

Erzähler vom Westerwald

Mit der wöchentlichen achtseitigen Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Schriftleiter:
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Hachenburger Tageblatt.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Mit der monatlichen Beilage:
Ratgeber für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag:
Th. Kirchhölzel, Hachenburg.

Nr. 116.

Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1,50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Samstag den 18. Mai 1912

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsgespaltene Zeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

4. Jahrg.

Zweites Blatt.

Was gibt es Neues?

(Telegraphische und Korrespondenz-Meldungen.)

Des toten Königs Heimkehr.

Kopenhagen, 17. Mai. Die königliche Nacht „Danebrog“ hat heute nach stiller Fahrt die Leiche des Königs Friedrich von Travemünde hierher übergeführt. Vom Landungsplatz bis zur Schloßkirche bildeten Truppen Spalier. Am Landungsplatz hatten sich sämtliche Minister, das Reichstagspräsidium, Gesandte und die hohen Würdenträger des Militärs wie der Zivilbehörden eingefunden. Zwölf hohe Offiziere trugen den Sarg vom Schiff zum Leichenwagen, der in feierlicher Prozession durch die Hauptstraßen zur Schloßkirche fuhr. König Christian X. schritt hinter dem Leichenwagen mit den übrigen Mitgliedern der Königsfamilie. Die Beisetzung erfolgt am Freitag, den 24. Mai von Roskilde aus in der Domkirche. Zu der Beisetzung hat der Deutsche Kronprinz als Vertreter des Kaisers sein Erscheinen angemeldet.

Wohin des Weges?!

Konstantinopel, 17. Mai. Rußland sammelt seit kurzem immer mehr Truppen im Kaukasus, in Odesa und Sebastopol an, so daß unsere Regierung darob unruhig wird. Darum fragte die Botschaft in Petersburg nach dem Grunde der auffälligen Bewegungen der russischen Scharen an. Die Antwort lautete, wie soeben bekannt wird, die Truppenkonzentrationen mögen keinen Anlaß zu Besorgnissen in der Türkei bieten, da sie lediglich zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern des Reiches dienen sollen. Es gibt hier Skeptiker, die der Botschaft keinen Glauben beimessen.

Frau Toselli will nicht.

Mailand, 17. Mai. Wie erinnerlich, hat Frau Toselli, geb. Prinzessin von Toskana, gegen ihren Gatten an Ehescheidung geklagt. Gestern sollte vor dem Gerichtshof in Florenz der Prozeß stattfinden. Frau Toselli schrieb jedoch ihrem Gatten einen Brief, worin sie ihn ihrer fortwährenden Neigung versichert und ihn bittet, mit ihrem Schicksal fern von Florenz wohnen zu dürfen, ohne daß die gerichtliche Ehetrennung durchgeführt würde. Dieser Gefühlswechsel hat den Anwalt der Ehescheidungsklägerin Frau dermaßen verdrossen, daß er die Vertretung seiner Klientin niederzulegen hat.

Drohrede Churchills.

Englands Welt Herrschaft zur See geplant.

Der englische Marineminister Churchill kündigte im englischen Unterhaus sowie in der Gesellschaft der englischen Schiffbauer noch weitere Forderungen als die bisher schon bewilligten großen Summen für die Flotte an. Er wird dem Parlament einen Ergänzungsetat vorlegen, in welchem wieder Mannschaften, Geld und Kriegsmaterial für die englische Flotte verlangt werden.

Antwort auf das deutsche Flottengesetz.

Augenscheinlich haben die notwendigen Mehrforderungen für die deutsche Flotte in den leitenden englischen Kreisen so verwirrend gewirkt, daß man schon wieder einmal fürchtet, Englands Seemacht sei nicht genügend stark. Auf diese Furcht vor der deutschen Flotte deuten die Worte des Ministers hin: „Wir müssen uns gegenwärtig halten, daß mit jeder Entwicklung der Flotten auf dem Kontinent, mit jedem frischen Geschwader, das im Auslande auf Wasser kommt, die weltberühmte Schlagfertigkeit der britischen Flotte erheblich eingeschränkt wird.“

Die Kolonien sollen mittun.

Da das Mutterland selbst bei der größten Opferwilligkeit die Lasten der immer wieder verstärkten Rüstung kaum tragen können, so hofft der Marineminister auf die Verstärkungen der Flotte durch die großen überseeischen Besitzungen Englands, wie z. B. Australien, Kanada, Indien u. a.

Er hofft, daß in den nächsten zehn Jahren ein Wachstum der Flottenstärke in den großen überseeischen Besitzungen eine derartige Arbeitsteilung zwischen Mutterland und Tochterstaaten in der Beherrschung der Weltmeere bringen wird, daß Großbritannien in der ganzen Welt seine Oberherrschaft zur See wird aufrecht erhalten können.

Um die großen überseeischen englischen Besitzungen für dieses Anstreben entgegenkommender zu machen, teilte Churchill mit, daß die Admiralität den großen englischen Kolonien gern die volle Kontrolle über ihre Flottenbewegungen in Friedenszeiten geben werde. Im Kriege, das wissen wir, werden unsere Landseute über See nur den einen Wunsch haben, dem Feinde entgegenzutreten, wo immer die Not und die Gefahr am ernstesten ist. Zugleich lockt er die Kolonien zur Flottenverstärkung, indem er ihnen ausmacht, daß sie dadurch „die Kontrolle“ in den ihnen naheliegenden Meeresgebieten aufrecht erhalten werden. Er proklamiert also die großbritannische Flottenflotte, die im Frieden über den ganzen Erdball verteilt, im englischen Sinne „die Kontrolle“ soll beiben die

Diktatur) auf den Meeren ausüben, im Kriege aber auf einen Punkt konzentriert eine übermächtige, gewaltige Schreckensherrschaft zur See führen und vernichtende Schläge gegen den Feind vollziehen kann.

Es muß vorläufig dahingestellt bleiben, inwieweit dieser Wunsch des englischen Marineministers in Erfüllung gehen wird. Daß mit der wachsenden wirtschaftlichen wie militärischen Kraft der einzelnen englischen Kolonien auch deren Selbständigkeitsgefühl und damit die Gefahr der Losrennung vom Mutterlande wächst, dürfte ihm wohl kaum verborgen bleiben.

Bilder von der Huer Dult.

München, 14. Mai.

Die Münchener Dulten sind Jahrmärkte, die sich aus dem Mittelalter trotz dem ihnen feindlichen Zug des wachsenden Großstadtlebens in merkwürdiger Ursprünglichkeit bis in die neue Zeit hinübergerettet haben. Was aber die Dult, die augenblicklich wieder einmal den Hauptanziehungspunkt der Münchener in der Altstadt bildet, zu einem ergiebigen Feld von Unterhaltung und Kulturfortschritten im Gebiete des Städtewesens macht, das ist der mit ihr verbundene Tandelmarkt, der, ohne in seinem althergebrachten, höchst primitiven äußeren Ansehen sich zu verändern, in den letzten Jahren wieder an Bedeutung zunimmt und eine Sehenswürdigkeit ist, wie sie keine andere Stadt des Reiches in ähnlicher Weise besitzt.

Hier bietet sich dem aufmerksamen Beschauer ein Stüd mittelalterlich anmutenden Treibens, das durch seine aller modernsten Kultur gänzlich unähnliche Eigenart von einer gewissen Poesie durchzogen ist. Bei einer Dultwanderung erschließen sich dem suchenden Auge die wunderbarsten Stilleben, von denen hier eines getreu nach der Natur, soweit die Feder dies überhaupt vermag, geschildert sein möge. Der Schauplatz ist einer der größeren Verkaufsstände am Kreuzungspunkt zweier Budenreihen:

Auf der vorderen Tischplatte stehen sieben sehr gut erhaltene silberne Leuchter im Empirestil, daneben eine Anzahl bunter Steingutfiguren ordinärster Sorte und ein entzückendes Schreibezeug aus Weiskener Porzellan mit einer leider arg beschädigten Notizgruppe. An eine kleine geschnitzte, sehr wurmfressige Eichenholztruhe ist ein großes vergoldetes Altartuch gefeilt, nach dessen Preis gerade eine ältliche Frau sich erkundigt. Die Händlerin verlangt 17 Mark; dafür, die Antwort der Kaufstüftigen habe ich nicht gehört. Als ich nach etwa 20 Minuten an dem gleichen Stand nochmals vorbeikomme, steht die Frau noch da und hat den Blick noch immer auf das Kreuz gerichtet. Unter dem Tisch schaut ein altmodisches Sofa mit zerklüftem Rücken hervor. Es ist besetzt mit eingeraubten Ölgemälden, Ölbruden und leeren Bilderrahmen. Im Hintergrund der Bude steht, mit alten Uhren, Zinnleuchtern und Rippfischen aus den Zeitaltern von drei bis vier Generationen besetzt, ein wahres Prachtstück einer Barockkommode mit gewölbten Schiebläden und schönen Messingbeschlägen. Von einer Leine baumeln etwa ein Duzend Kuchläde und eine verächtlich aussehende Lammfellboa herab, daneben an einer Latte ein Christus mit Dornenkrone. Drei Schulfingern stehen eifrig debattierend um das kleine Modell einer Dampfmaschine, deren Erwerbung auf dem Wege einer G. m. b. H.-Gründung sie zu erörtern scheinen. Außer der Dampfmaschine ist da noch das Modell einer Häckelmaschine in etwa ein Drittel der natürlichen Größe; es wird wohl einmal für eine landwirtschaftliche Ausstellung angefertigt sein, aber für wen das Ding jetzt einen Wert haben könnte, ist schwer zu erraten. Zum praktischen Gebrauch ist es zu klein und ein Bierstück ist es auch nicht. Da ist noch ein aus Holz geschnitztes Marienbild mit Jesuskindlein, ein Fahrrad und einzelne Fahrradteile, eine echte alte Rüstung, ein vollständiges Schuppenkettensystem und einige Bruchteile von solchem, ein altdentscher Stahlhelm, einige Raupenhelme, wie die bayerischen Truppen sie vormals trugen, ein Stapel ziemlich moderner bayerischer Reiterhähel, ein Weiserpiegel mit sehr beschädigten funktierten Rahmengestaltungen, ein Stapel Keller mit bunter Bauernmalerei, eine Apothekerswagschale älteren Rusters und eine mit etwa 200 gänzlich verstaubten Bündchen von Bahntochern angefüllte Fleischmühle.

Gehen wir ein paar Schritte weiter in der Reihe, so treffen wir auf einen Stand mit alten Büchern, der von früh bis abends von Karitätensschülern und legerigen Männern und meist jüngeren Frauen und Mädchen umlagert ist. Viele davon denken nicht im entferntesten daran, ein Buch zu kaufen, sie geben sich den Anschein, den Inhalt der alten Schmäder zu prüfen, und lesen sich darin fest. Manch so ein ausdauernder Literaturtätiger widmet sich Stundenlang der Lektüre eines Romans und drückt sich dann still hinweg, um vielleicht schon am nächsten Tage wiederkommen und es ebenso zu machen. Der Antiquar kennt diese wenig einträgliche Kundenschaft, aber er läßt sie ruhig gewähren. Nur wenn's einer oder eine gar zu arg treibt, schickt er dem Absiehenden wohl die Bemerkung nach: „Zwei Stund' im Weg steh'n und Geschichten lesen und nix zahl'n, dös magst; beehrt's mi bald a mo widder.“

Außer den Tandelern beziehen übrigens noch einige wirkliche Antiquitätenhändler — Münchener und auswärtige — die Dult. Diese haben größtenteils einen alten Stamm von Kunden in Sammlern, die, mit gebörigem Sachverständnis ausgerüstet, die Schätze genau

durchstöbern, in der Hoffnung, einmal einen wertvollen Fund unter den Bildern, Münzen oder Rippfischen zu machen, deren Kostbarkeit der Verkäufer nicht erkannt hat. Aber diese haben heutzutage meistens durch langjährige Geschäftserfahrung, auch wenn sie ohne jede wissenschaftliche Bildung sind, eine große Sicherheit in der richtigen Abschätzung ihrer Karitäten sich angeeignet, und man kauft bei ihnen wirklich gute Sachen selten billiger, als in den großen, luxuriös ausgestatteten Antiquitätengeschäften, an denen München so reich ist. Trotzdem haben die Dultstände eine sehr große Anziehungskraft für viele Viehhäber alter Sammler, weil man hier unauffälliger auf Seltenheiten Jagd machen kann, als in den vornehmen Geschäften, die manchen Sammler überhaupt nicht zum Besuch antreiben können.

H. Bell.

Nah und fern.

o Aus Unvorsichtigkeit die Mutter erschossen. Der 19jährige Kellner Fritz Thiem, der bei seiner Mutter im Norden Berlins wohnte, spielte mit einem Revolver. Plötzlich entlud sich die Waffe und die Kugel drang der Mutter Thiem ins Herz. Die Frau fiel sofort tot um. Der völlig niedergebrosene unglückliche Schütz wurde sofort verhaftet, aber bald wieder in Freiheit gesetzt.

o Von ihrem Rechtsanwalt ermordet. Aus Dillenburg in Kurland ist der dortige Rechtsanwalt Bros mit den Geldern seiner Klientin, einer Frau Rosenfeld, Witwe eines Eisenbahnkassierers, flüchtig geworden, nachdem er die Frau ermordet hatte. Die Leiche wurde im Hausbrunnen an Händen und Füßen gefesselt, aufgehoben. An die Leiche gebunden wurde auch das Lieblingshündchen der Verstorbenen im Brunnen gefunden.

o Zum Untergang der „Titanic“ werden immer noch neue erschütternde Einzelheiten gemeldet. Der Freitag in New York angelommene White Star-Dampfer „Oceanic“ hat 210 Meilen südwestlich der Stelle, wo die „Titanic“ untergegangen ist, ein Rettungsboot des untergegangenen Schiffes aufgefunden und mitgebracht. Drei Leichen waren darin. Allem Anschein nach sind sie dem Hungertode erlegen. Sie hatten Kort aus den Schwimmwesten im Mund, an dem sie genagt haben. Das Rettungsboot war ohne alle Lebensmittel. Die Leichen wurden ins Meer orientiert. Freitag traf in New York auch eine Frau Moratil ein, um ihre Kinder zu suchen, die sich auf der „Titanic“ befunden hatten. Sie fand im Gebäude der Rinderschutzgesellschaft ihre Anaben, die der Mutter schlingend auf den Schoß sprangen.

o Opfer der Kilometerwut. Auf einer Chaussee bei Piesfeld war ein Erfurter Auto verunglückt, wobei dessen Chauffeur schwer verletzt worden war. Während der Reparatur des Autos und ein die Straße passierender Fuhrmann Berning sich um den Verletzten bemühten, fuhr ein von Piesfeld kommendes Automobil in schneller Fahrt in die Gruppe und verlegte den Berning lebensgefährlich. Auch der unvorsichtige Chauffeur dieses zweiten Wagens erlitt beträchtliche Verletzungen. Kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb Berning. Die Chauffeure hoffen man am Leben zu erhalten.

o Zuverlässigkeitsflug am Oberrhein. Am Freitag war das Flugfeld in Darmstadt als Ziel der dritten Etappe des oberrheinischen Zuverlässigkeitsfluges von den frühesten Morgenstunden von vielen Tausenden besetzt. Anwesend waren auch Prinz Heinrich von Preußen und die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden. Als erster traf Oberleutnant Bahrendts von Mainz um 1/8 Uhr ein. Dann landete Leutnant Rabnde. Es folgten Graf Wolfseel und Hirth 5 Uhr 30 Minuten. Die Flieger wurden vom Prinzen Heinrich begrüßt. Hirth erhielt den ersten Preis für den schnellsten Aufstieg. Es heißt, die bisherigen Etappen hätten gezeigt, daß unsere Flieger in bezug auf Schneid und Geschwindigkeit auf der Höhe sind. Die Leistungen der Fabriken müßten aber unbedingt noch besser werden, vor allen Dingen hinsichtlich der Motorenfabrikation.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 17. Mai. Der nach Unterschlagung von 84 000 Mark flüchtig gewordene Schlägige Setreär Hüllen der hiesigen Stadthauptkasse hat sich in einem Dessauer Hotel erschossen.

Charlottenburg, 17. Mai. Der frühere preussische Gesandte beim Vatikan, Erzseles Freiherr v. Rotenhan, wurde am Himmelfahrtstag von einem Droschkenauto angefahren und schwer verletzt.

Hensburg, 17. Mai. Unter Rordverdacht verhaftet wurde in Gramm der 39jährige Arbeiter Johann Knurr; er ist dringend verdächtig, im November 1910 die auf dem Gute Salow in Reddenburg beschäftigte gemessene Schmittlerin Klebschnitts gewalttätig beseitigt zu haben.

Mannheim, 17. Mai. In Alphenheimweiler schlug der Tagelöhner Kurt auf seinen 9jährigen Sohn, als dieser die Unaufsichtigung der Rube auf dem Felde nachlässig betrieb, mit einem unangelegten Weizenstiel so lange ein, bis der Junge tot zu Boden sank.

Köln, 17. Mai. Ein fünfzehnjähriger Gymnast, der Sohn eines Lehrers, hat sich an der Tür seines Arbeitsimmers erhängt, weil ihm in der Schule Vorwürfe gemacht worden waren.

Nikolajew, 17. Mai. Hier ist ein Pulvermagazin der Marine explodiert, wobei drei Soldaten schwer verwundet wurden. Der Aufseher, der sich im Innern des Magazins befand, ist vermutlich in Stücke gerissen worden.

Restauration Ferd. Latsch

Hachenburg.

Altbekannte gute Bierquelle

Gute Fass- und Flaschenweine
Kaffee, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit

Guten bürgerlichen Mittagstisch

Vereins- und Gesellschaftszimmer
Fremdenzimmer mit 1 und 2 Betten.

Wollen Sie Geld sparen?

dann besuchen Sie vor Ihrem Einkauf das
Berliner Kaufhaus in Hachenburg.

Große Gelegenheitsposten:

Herren-Anzüge

1. u. 2. reihig, modernste Muster von 9,50—42 Mk.

Knaben- und Burschen-Anzüge 2—18 Mk.

Sommer-Loden- u. Zwirn-Joppen 1,20—8 Mk.

Elterwken, blau, solide im Tragen 5—11 Mk.

Hosen für Sonn- und Werktag, größte Auswahl, 1,50—12 Mk. • **Westen**, hell u. dunkel 1,10 bis 8 Mk. • **Neuheiten** in Westen-Gürtel und Krawatten. • **Für Sport-Anzüge** elegante Lodenstoffe, 140 cm breit, Meter 3 1/2 Mk. • **Starke Zwirn-Hof-Reise** viel unter Preis, Elle = 60 cm 30—54 Pfg.

Damen-Mäntel

modernste Sachen, zum Ausführen, 6 1/2—8 Mk.
Wachstoffe, Muffelne, Satins, Kleiderstoffe, elegante
Blusenstoffe, Wäsche, Gardinen usw.
in gewaltiger Auswahl, enorm billig!

Achten Sie auf die **8** großen Schaufenster im
Berliner Kaufhaus

Hachenburg

Sonntag bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.



Wesentliche Vorteile

gegenüber den früheren Modellen.

Bedeutende Preisermäßigung.

Besuchen Sie mein Lager.

C. v. Saint George, Hachenburg.

Bekanntmachung.

Es wird empfohlen zu kochen:

Montag	Anorr-Geflügelsuppe
Dienstag	„ 7 Schwabensuppe (Gierfiguren)
Mittwoch	Anorr-Kartoffelsuppe
Donnerstag	„ Weibertrennsuppe
Freitag	Anorr-Spargelsuppe
Sonabend	„ Gierspählesuppe
Sonntag	Anorr-Reisuppe

Jeden Tag für 10 Pfennig 3 Teller feine Suppe nur mit **Anorr Suppenwürfel**.
Nach dem Urteil der Kenner sind **Anorr Suppen** die besten.

Vorteilhaftes Angebot!



Sportwagen in allen Farben
Mk. 4.40 netto.



Sportwagen, zusammenklappbar
Mk. 9.25 netto.

Warenhaus S. Rosenau, Hachenburg.

Wer einen Anzug



sei es Sakko, Rockjackett, Gehrock oder Paletot streng nach Mode und Geschmack gearbeitet haben will, der wende sich an das Maßgeschäft W. Kriff in Hachenburg. Dort erhält er zu den billigsten Preisen die denkbar feinsten Sachen, denn ständig wird dort von jetzt ab ein reichhaltiges Stofflager am Platze gehalten. ---

Ständiger Eingang von Neuheiten

Spezialität: Sakko, 1 u. 2 reihig, im Preise von M. 52—59, aus Superior-Cheviots und Meltons, dessen Alleinverkauf nur ich habe.

Hochachtend

W. Kriff, Maßgeschäft
Hachenburg.

Diese Packung

gelb mit roter Verschlussmarke und Schutzmarke „Stern“ garantiert allein die Echtheit von **Seelig's** kandiertem Korn-Kaffee. Dieses ausgezeichnete Fabrikat entfaltet ein überraschend kaffeeähnliches Aroma.

Das Leben ist ein Genuss



Kinderwagen Sport- und Leiterwagen

Verstellbare Sportwagen

schon von 5 Mark an

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Karl Baldus, Hachenburg.



Den höchsten Berg überwindet spielend

„Herkules-Rad“

die solideste Maschine für den Tourenfahrer.

Nürnberger Herkules-Werke A.-G., Nürnberg.

Vertr.: Hrch. Dreyer, Fahrradldg. in Hachenburg.

Braunkohlen-Brikets

bestes, billigstes Heizmaterial für

Hausbrand und Bäckereien,

Industrie- und Generator-Brikets liefert billigst

Robert Katz, Briketgrosshandlung, Siegen.

Alle Sorten Käse

als Limburger, Edamer, Holländer
Mainzer Käse
empfiehlt in nur bester Qualität

Marinierte Seringe

in stets frischer Ware zu haben bei
Stephan Gruby, Hachenburg.

Verbandwatte

Leibbinden

Bade- und

Fieberthermometer

Stechbecken

Doppelcystiere

Cystiersprizen

Damenbinden

Suspensorien

Frottierhandschuhe

Luftkissen

Frottierschwämme

Irrigatore

wasserdichte Bettstoffunterlage

ein- und zweiseitig gummiert

— sowie sämtliche Wochenbett-Artikel —

empfiehlt in großer Auswahl

Karl Dasbach, Hachenburg.

Petrol-Herde Spirituskocher

offert

C. v. Saint-George, Hachenburg.



Für Jungvieh

Zucker-Flocken
Aufzucht- und Futtermittel
Bester Zusatz zur Magermilch
als Ersatz für Vollmilch.
Probierpackung 4 1/2 kg M. 5 frk.
Frop. u. Proben gratis u. franko.
Tätosinwerke
Fabrik landwirtsch. Produkte
Fludichow (Pommern)

25 — 50 — 100 Ko. franko

11.00 20.00 38.00 p. Nachnahme

Haupt-Niederlage:

Carl Müller Söhne, Bahnhof
Ingelbach (Kroppach) a. Wester-
waldbahn.

Taschenlampen und Batterien

sind billigst zu beziehen von

S. Badhaus, Hachenburg.

Uhren- und Goldwaren.



Mütter!

So — gedeihen Eure Lieblinge mit

Kaiser's Kindermehl

— das Beste! —

1/2 Ko. Dose Mk. 1.25

1/4 „ „ —.75

Zu haben bei:

Robert Neidhardt

in Hör,

Alex Gerharz

in Hör.

